

Substanzwarnungen – Jänner 2025

In Graz wurden in den letzten Wochen einige besonders bedenkliche Substanzen analysiert. Extrem hochdosierte, aufgrund der chemischen Zusammensetzung gesundheitlich bedenkliche und unerwartete Drug Checking Ergebnisse werden hier dargestellt. Diese Monatswarnung dient außerdem als Zusammenfassung der Analyseergebnisse der letzten Wochen.

- Im Jänner wurden **drei unbekannte Substanzen** zur Analyse gebracht. Bei einer Probe wurde **Bupropion** als Wirkstoff gefunden. Bei den anderen Proben handelte es sich um **Kokain**. Es wurden insgesamt **28 Kokain-Proben** zur Analyse abgegeben. Die Proben hatten einen durchschnittlichen **Kokain-Gehalt** von **81,9%**. **Drei** Proben enthielten mindestens **einen pharmakologisch wirksamen Streckstoff**.
- In **einer** von drei **Cannabis-Proben** mit dem Verdacht auf synthetische Cannabinoide wurde **MDMB-4en-PINACA** detektiert.
- In einer als **4-MMC** und in einer als **3-MMC** abgegebenen Probe wurde statt dem erwarteten Wirkstoff **2-MMC** gefunden. Bei einer als **4-MPD** deklarierten Probe handelte es sich um **NEP (N-Ethylpentedron)**.
- Insgesamt wurden **16 Speed-Proben** zur Testung gebracht. Die Proben wiesen einen durchschnittlichen **Amphetamin-Gehalt** von **50,1%** auf.
- Bei **zwei** als **MDMA** abgegebenen Proben handelte es sich um **Chlorpheniramin**.
- Alle **fünf** zur Analyse gebrachten **XTCs (MDMA-Pillen)** wurden als **hochdosiert** eingestuft, wobei **zwei** Pillen mit **über 200 mg MDMA extrem hochdosiert** waren.

Als 2F-Ketamin zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Probe:

- 2F-Ketamin (889 mg/g) ⁽ⁱ⁾



2F-Ketamin (2-FDCK / 2-Fluorodeschloroketamin) zählt unter den Research Chemicals zu den Dissoziativa und ist chemisch sehr eng mit Ketamin verwandt. In niedrigeren Dosierungen hat 2F-Ketamin eine dissoziative Wirkung (Loslösung von Körper und Geist), in höheren Dosierungen kommt es zu den anästhetischen (betäubenden) Effekten. Die Substanz gilt als wenig erforscht. Es gibt daher kaum wissenschaftliche Informationen zu Wirkungsweisen, Dosisangaben und Langzeitfolgen. **Im Vergleich zu Ketamin kommt der Wirkungseintritt jedoch verzögert, wobei die Effekte laut User*innen länger anhalten. Es sollte daher vorsichtig angetestet und nicht nachgelegt werden!**

Als Ketamin zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Proben:

- Ketamin*HCl (931 mg/g – entspricht 93,1% Wirkstoffgehalt) ⁱ
- Ketamin*HCl (925 mg/g – entspricht 92,5% Wirkstoffgehalt)
- Ketamin*HCl (910 mg/g – entspricht 91% Wirkstoffgehalt)
- Ketamin*HCl (904 mg/g – entspricht 90,4% Wirkstoffgehalt)
- Ketamin*HCl (901 mg/g – entspricht 90,1% Wirkstoffgehalt)



Ketamin blockiert den Glutamat-Rezeptor im Gehirn. Diese Blockade ist für die Abschaltung des Schmerzempfindens und für die Unterbrechung von Signalübertragungen (Wahrnehmungsstörungen) verantwortlich. Dadurch hat Ketamin eine dissoziative (Loslösung von Körper und Geist/Umwelt), sedierende und schmerzstillende Wirkung.



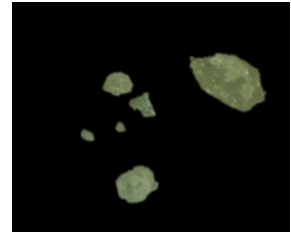
Achtung: Lang anhaltender und regelmäßiger Ketamin-Konsum kann zu einer Suchtentwicklung beitragen. Außerdem kann es zu Schädigungen des Harntrakts, Harninkontinenz sowie Nieren- oder Leberschäden führen. Ketamin-Konsum steht zudem im Zusammenhang mit Beeinträchtigungen der Gedächtnis- und Wahrnehmungsfähigkeit im Gehirn.

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als DCK zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Probe:

- DCK (857 mg/g – entspricht 85,7% Wirkstoffgehalt) ⁽ⁱ⁾



i

Deschloroketamin (DCK, DXE) zählt unter den Research Chemicals zu den Dissoziativa und ist chemisch sehr eng mit Ketamin verwandt. In niedrigeren Dosierungen hat Deschloroketamin eine dissoziative Wirkung (Loslösung von Körper und Geist), in höheren Dosierungen kommt es zu den anästhetischen (betäubenden) Effekten. Als Research Chemical gilt die Substanz als wenig erforscht. Es gibt daher kaum wissenschaftliche Informationen zu Wirkungsweisen, Dosisangaben und Langzeitfolgen. Wie bei Ketamin sollten ausreichende Konsumpausen eingelegt werden, um negativen Auswirkungen auf die Harnwege und Blase entgegen zu wirken.

Auf Mischkonsum (vor allem mit anderen Downern) sollte unbedingt verzichtet werden! Deschloroketamin soll im Vergleich zu Ketamin potenter wirken, wobei die Effekte laut User*innen länger anhalten. Es sollte daher vorsichtig angetestet und nicht nachgelegt werden!

Als unbekannte Substanz zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Probe:

- Bupropion ⁱ



Bupropion wird als Antidepressivum oder zur Raucherentwöhnung eingesetzt, da es als Noradrenalin- und (schwacher) Dopamin-Wiederaufnahmehemmer dient. Chemisch ist der Wirkstoff mit den Cathinonen bzw. Amphetaminen vergleichbar. Zu den Nebenwirkungen zählen vor allem Mundtrockenheit, Herzrasen, Schwindel, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Aufgeputschtheit und Senkung der Krampfschwelle bei Überdosierung.

Personen, die zu Krampfanfällen neigen, sollten auf keinen Fall Bupropion konsumieren! Je höher die Dosis, desto mehr steigt die Gefahr von (lebensgefährlichen) Krampfanfällen und Halluzinationen.

Tatsächliche Inhaltsstoffe der Probe:

- Kokain*HCl (476 mg/g) + Procain (326 mg/g) ⁱ



Procain ist ein Lokalanästhetikum, welches häufig in Kokain-Proben gefunden wird. Durch die leicht betäubende Wirkung beim Antesten der Probe, wird das Kokain von den Konsument*innen fälschlicherweise für sehr rein befunden.

Procain kann nach Einnahme zu Herzrhythmusstörungen, Blutdruckabfall und allergischen Reaktionen führen. Eine besonders hohe Gefahr der Überdosierung (Vergiftung) mit Procain entsteht beim intravenösen Konsum. Eine solche Vergiftung beginnt mit Stimulation (Unruhe, Delirium, Krämpfen, oralen Missempfindungen, erhöhtem Blutdruck oder Herzfrequenz und Rötung der Haut) und kann danach bis zur tödlichen Dämpfung des Körpers führen (Blässe, Koma, Atem- oder Herzstillstand). **Da Kokain mit Lokalanästhetika gemischt das Herz zusätzlich stark schädigen kann, gehen vor allem Personen mit Herzkreislauferkrankungen ein erhöhtes Risiko für Herzrhythmusstörungen und Herzinfarkte ein!**

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als Kokain zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Proben:

- Kokain*HCl (986 mg/g - entspricht 98,6% Wirkstoffgehalt) ⁽ⁱ⁾
- Kokain*HCl (984 mg/g - entspricht 98,4% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (982 mg/g - entspricht 98,2% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (976 mg/g - entspricht 97,6% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (975 mg/g - entspricht 97,5% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (974 mg/g - entspricht 97,4% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (973 mg/g - entspricht 97,3% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (965 mg/g - entspricht 96,5% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (964 mg/g - entspricht 96,4% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (960 mg/g - entspricht 96% Wirkstoffgehalt)



Der Wirkstoffgehalt in diesen Kokain-Proben ist hoch! Kokainkonsum führt zu einer Verengung der Blutgefäße, wodurch es zu einer lokalen Betäubung sowie einem Anstieg der Herzfrequenz und des Blutdruckes kommt. Bei regelmäßigem Konsum kann es zu starker psychischer Abhängigkeit kommen! Eine Überdosierung von Kokain führt zu einer enormen Herz-Kreislauf-Überlastung, die Herzinfarkte, Schlaganfälle oder Atemlähmungen zur Folge haben kann! **Kokain führt schnell zu einer Gewöhnung, wodurch höhere Dosen nötig werden, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Nebenwirkungen sind aber bereits bei geringeren Dosierungen zu erwarten.**

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als Kokain zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Proben:

- Kokain*HCl (955 mg/g - entspricht 95,5% Wirkstoffgehalt) [ⓘ]
- Kokain*HCl (953 mg/g - entspricht 95,3% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (952 mg/g - entspricht 95,2% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (950 mg/g - entspricht 95% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (947 mg/g - entspricht 94,7% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (945 mg/g - entspricht 94,5% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (934 mg/g - entspricht 93,4% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (932 mg/g - entspricht 93,2% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (915 mg/g - entspricht 91,5% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (912 mg/g - entspricht 91,2% Wirkstoffgehalt)
- Kokain*HCl (902 mg/g - entspricht 90,2% Wirkstoffgehalt)



Regelmäßiger und dauerhafter Kokain-Konsum führt zu einer Reihe an physischen und psychischen Folgeschäden (z.B. Schädigung des Immunsystems & der Blutgefäße, der Nasenschleimhäute usw.). Durch die stetige Ausreizung der Energiereserven kann es zu Unruhe, depressiver Verstimmung & Antriebslosigkeit, Aggression, Verhaltensveränderungen bis hin zu paranoiden Ideen & Psychosen kommen. **Darum sollte unbedingt auf ausreichende Konsum-Pausen von mehreren Wochen geachtet werden!**

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als Kokain zur Analyse abgegeben

Tatsächliche Inhaltsstoffe der Proben:

- Kokain*HCl (663 mg/g) + Procain (202 mg/g) + Levamisol (60 mg/g) ⁱ
- Kokain*HCl (599 mg/g) + Koffein (56 mg/g) + Levamisol (27 mg/g) + Phenacetin (4 mg/g) ⁱ
- Kokain*HCl (404 mg/g) + Levamisol (30 mg/g)



Levamisol wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt. Es kann eine Reihe von spezifischen Nebenwirkungen auslösen, wie Atembeschwerden, Schwellungen von Gesicht oder Mund, Beeinträchtigung des Nervensystems (Verwirrung, Bewusstlosigkeit, Müdigkeit) sowie Übelkeit und Erbrechen. Levamisol führt aber vor allem zu einer Veränderung des Blutbildes (genannt **Agranulozytose**). Es kommt zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, welche für die Immunabwehr zuständig sind. Lebensbedrohliche Infektionen können die Folge sein! Erste Anzeichen für die Agranulozytose sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis (Blutvergiftung), Entzündungen der Schleimhäute/der Zunge oder des Halses, Atemwegsinfektionen und Infektionen im Analbereich. Weiters kann es zur Entzündung von Blutgefäßen kommen, die bis zum Verschluss und der Zerstörung der Gefäße führen kann (**nekrotisierende Vaskulitis**). In beiden Fällen sollte umgehend medizinische Behandlung erfolgen! **Achtung: Es wird vermutet, dass Levamisol im Körper zu Aminorex verstoffwechselt wird, welches wiederum das Risiko zur Entwicklung einer pulmonalen Hypertonie (lebensgefährlicher Lungenhochdruck) erhöht!**



Phenacetin wurde bis vor einigen Jahren in der Medizin zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung eingesetzt, jedoch aufgrund seiner **krebserregenden und nierenschädigenden Wirkung („Phenacetin-Niere“)** wieder vom Markt genommen. Phenacetin wird nach Einnahme zu einem Großteil im Körper in Paracetamol umgewandelt. Phenacetin dürfte eine leicht anregende Wirkung haben, weshalb es häufig als Streckmittel eingesetzt wird. **Überdosierungen können zu Übererregung, Krämpfen und Delir führen!**

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als Cannabis zur Analyse abgegeben

Tatsächliche Inhaltsstoffe der Probe:

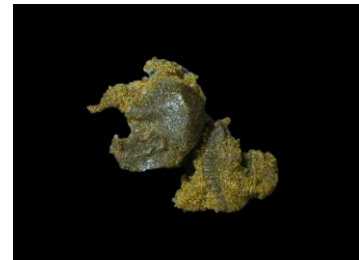
- MDMB-4en-PINACA ⁱ + Cannabidiol (CBD) + Cannabigerol (CBG)



MDMB-4en-PINACA ist ein synthetisches Cannabinoid, welches im Vergleich zu Cannabis um ein vielfaches stärker und vermutlich auch länger wirksam ist. Von Todesfällen im Zusammenhang mit dem Konsum von MDMB-4en-PINACA wurde bereits berichtet! Es handelt sich bei synthetischen Cannabinoiden um kaum erforschte jedoch hoch potente Substanzen: Sie stehen jedoch im Verdacht krebserregend und organschädigend zu sein.



Wegen der hohen Überdosierungsgefahr mit lebensbedrohlichem Ausgang wird vom bewussten Konsum synthetischer Cannabinoide abgeraten!



Als 6-APB zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Probe:

- 6-APB*HCl ⁱ



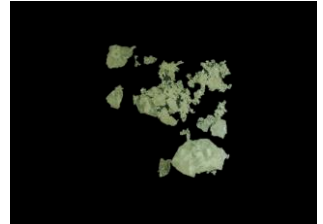
6-APB (1-(1-benzofuran-6-yl)propan-2-amine) ist eine Neue Psychoaktive Substanz (NPS) und gehört zur Gruppe der Benzofurane, mit einer entaktogenen, stimulierenden und leicht halluzinogenen Wirkung. Die Effekte werden häufig mit denen von MDA und MDMA verglichen, wobei es potenter wirken dürfte und eher sedierend wirkt. Es kommt nach dem Konsum zu einem starken Kribbeln, welches bis zur Unbeweglichkeit führen kann. User*innen berichten von Herzrasen und erhöhtem Puls. Schlaflosigkeit kann nach dem Konsum bis zu 16 Stunden anhalten. Akute psychische Störungen sind in Einzelfällen aufgetreten.

6-APB gilt als sehr unerforschte Substanz!

Als 4-MMC zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Proben:

- 2-MMC*HCl (988 mg/g) ⓘ



2-MMC (2-Methylmethcathinon) gehört unter den Neuen Psychoaktiven Substanzen zu den synthetischen Cathinonen. Es gibt kaum wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Wirkungen und Langzeitfolgen! Laut User*innen wird die Wirkung eher mit Amphetamin verglichen, da auch 2-MMC sehr leistungssteigernd und stimulierend wirkt. 2-MMC wird oft fälschlicherweise als 3- oder 4-MMC verkauft, weshalb das Risiko steigt, dass aufgrund der unerwarteten Wirkung nachgelegt und somit eine ungewollt hohe Dosis konsumiert wird. Die meisten synthetischen Cathinone erzeugen (vor allem nasal konsumiert) einen starken Nachlegedrang (Craving). Den geringsten Nachlegedrang erzeugen synthetische Cathinone beim oralen Konsum (etwa in Leerkapseln gefüllt) – der Wirkungseintritt kommt verzögert, weshalb nicht zu früh nachgelegt werden soll.

Als 3-MMC zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Probe:

- 2-MMC*HCl (985 mg/g)

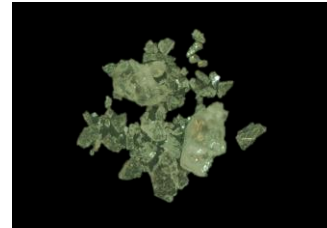


*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als NEP zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Probe:

- NEP (976 mg/g) ⁱ



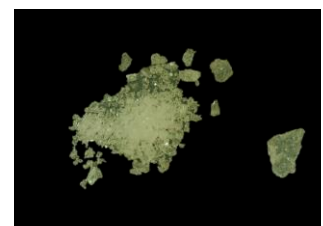
NEP (N-Ethylpentadron) gehört unter den Research Chemicals zur Gruppe der Cathinone und hat darum eine stimulierende, euphorisierende und leicht entaktogene Wirkung auf den Körper. Es ist chemisch eng mit der Substanz Pentadron verwandt, sollte laut User*innen jedoch eine (bis zu dreimal) stärkere und länger anhaltende Wirkung aufweisen. Das Runterkommen wird als unangenehm beschrieben. Als Nebenwirkungen werden vor allem die Erhöhung der Körpertemperatur, des Blutdrucks und der Herzfrequenz aber auch Schwächeanfälle aufgelistet. NEP kann ebenso Angstzustände auslösen oder verstärken. Ein hohes Abhängigkeitspotenzial wird vermutet!

Es ist eine bisher wenig erforschte Substanz, weshalb es kaum wissenschaftliche Erkenntnisse über Wirkung, Risiken und Langzeitfolgen gibt: Beim Konsum wird daher ein unbekanntes Gesundheitsrisiko eingegangen!

Als 4-MPD zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Probe:

- NEP (988 mg/g)



Als DMT zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Probe:

- DMT (575 mg/g) ⓘ



DMT (Dimethyltryptamin) gehört zur Gruppe der Tryptamine, welches **kurz** (ca. 5-20 Minuten), **dafür sehr intensiv halluzinogen wirkt** (gefolgt von einer ca. 30-60minütigen Entspannungsphase). Die Wirkung kann bis zum völligen Verlust des Körperbewusstseins reichen. Bei höherer Dosierung treten negative Effekte wie Orientierungslosigkeit, Panik, Unsicherheit, Verwirrung bis hin zu Todesangst auf. Der scharfe Rauch von DMT kann die Atemwege sowie die Lunge beeinträchtigen. Aufgrund der Beeinträchtigung der Grobmotorik, wird der Konsum im Sitzen oder Liegen empfohlen. **Es sollte unbedingt auf ein günstiges Drug / Set / Setting geachtet werden.**

Als 3-HO-PCP zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Probe:

- 3-HO-PCP ⓘ



3-HO-PCP (3-Hydroxyphencyclidin) gehört unter den Research Chemicals zur Gruppe der dissoziativen Arylcyclohexylamine. Chemisch ist die Substanz mit PCP (Phencyclidin) verwandt. **3-HO-PCP gilt als potentestes PCP-Derivat.** Auf Mischkonsum (vor allem mit anderen Downern) sollte unbedingt verzichtet werden! **Aufgrund der hohen Wirksamkeit muss bei 3-HO-PCP mit einer besonders niedrigen Dosierung gestartet werden. Die Substanz ist bislang sehr wenig erforscht: es gibt darum kaum gesicherte Erkenntnisse zu den Nebenwirkungen und Langzeitfolgen!**

Als Speed zur Analyse abgegeben

Tatsächliche Inhaltsstoffe der Proben:



- Amphetamin*Sulfat (976 mg/g) [ⓘ]
- Amphetamin*Sulfat (972 mg/g) + Koffein (12 mg/g)
- Amphetamin*Sulfat (964 mg/g) + Koffein (3 mg/g)
- Amphetamin*Sulfat (944 mg/g) + Koffein (15 mg/g)
- Amphetamin*Sulfat (928 mg/g)
- Amphetamin*Sulfat (667 mg/g) + Koffein (77 mg/g) + DPIA
- Amphetamin*Sulfat (471 mg/g) + Koffein (2 mg/g)
- Amphetamin*Sulfat (406 mg/g) + Koffein (56 mg/g) + DPIA
- Amphetamin*Sulfat (357 mg/g) + Koffein (585 mg/g) + DPIA
- Amphetamin*Sulfat (347 mg/g) + Koffein (530 mg/g) + DPIA



Der Wirkstoffgehalt in diesen Speed-Proben ist hoch! Durch die erhöhte Freisetzung von Dopamin und Noradrenalin, kommt es im Organismus auch zu einer gesteigerten Ausschüttung von Adrenalin. Atmung, Blutdruck, Puls und Körpertemperatur werden dadurch erhöht. Der Körper wird in „Alarmbereitschaft“ versetzt. Eine besondere Gefahr nach dem Konsum von Speed stellen Überhitzung, Muskelkrämpfe / Zittern, unkontrolliertes Kiefern mahlen, Kopfschmerzen, Harnverhalt und Herzrasen dar. Einige Konsument*innen berichten auch von starken Angstgefühlen, Reizbarkeit und Aggression nach dem Konsum von Speed.

*dabei handelt es sich um die Salzform der Substanz (Sulfate sind Salze der Schwefelsäure).

Als Speed zur Analyse abgegeben

Tatsächliche Inhaltsstoffe der Proben:

- Amphetamin*Sulfat (198 mg/g) + Koffein (796 mg/g) + DPIA ⓘ
- Amphetamin*Sulfat (197 mg/g) + Koffein (801 mg/g) ⓘ
- Amphetamin*Sulfat (152 mg/g) + Koffein (671 mg/g)



Der Koffeingehalt in diesen Proben ist hoch! Koffein wirkt stimulierend, appetithemmend und in höheren Dosierungen leicht euphorisierend. Hohe Koffein-Dosierungen führen zu nervösen und unruhigen Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen, Herzrasen, Schweißausbrüchen, Übelkeit, Harndrang, Kurzatmigkeit und Schlafstörungen. Koffein entzieht dem Körper viel Flüssigkeit: Die Gefahr der Dehydrierung steigt. In Kombination mit anderen Stimulanzien können sich die angeführten Nebenwirkungen zusätzlich verstärken. Es besteht durch die Erhöhung des Blutdrucks und der Körpertemperatur eine starke Belastung für das Herz-Kreislauf-System.

300 mg Koffein entsprechen ca. 8 Tassen Kaffee!



DPIA (Di(beta-phenylisopropyl)amin, Bisamphetamin) ist ein Synthesenebenprodukt der Amphetamin-Herstellung. Es dürfte im Körper in Teilen zu Amphetamin abgebaut werden und hat vermutlich eine psychoaktive (leicht stimulierende) Wirkung. DPIA dürfte sehr häufig als Synthesenebenprodukt in geringen Mengen (in Spuren unter der Nachweisbarkeitsgrenze) in Speed-Proben auftauchen.

Die Substanz ist bislang sehr wenig erforscht, darum gibt es auch keine gesicherten Informationen über die Toxizität und Langzeitfolgen von DPIA.

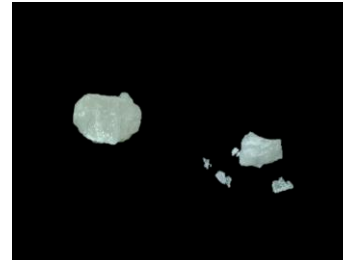


*dabei handelt es sich um die Salzform der Substanz (Sulfate sind Salze der Schwefelsäure).

Als MDMA zur Analyse abgegeben

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Proben:

- Chlorpheniramin [ⓘ]
- Chlorpheniramin



Bei diesen als **MDMA** abgegebenen Proben handelt es sich um **Chlorpheniramin**, ein Antihistaminikum, welches gegen allergische Reaktionen sowie bei Erkältungskrankheiten eingesetzt wird. Der Substanz werden dämpfende Eigenschaften zugeschrieben.

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Proben:

- MDMA*HCl (965 mg/g – entspricht 96,5% Wirkstoffgehalt) [ⓘ]
- MDMA*HCl (953 mg/g – entspricht 95,3% Wirkstoffgehalt)
- MDMA*HCl (918 mg/g – entspricht 91,8% Wirkstoffgehalt)
- MDMA*HCl (916 mg/g – entspricht 91,6% Wirkstoffgehalt)

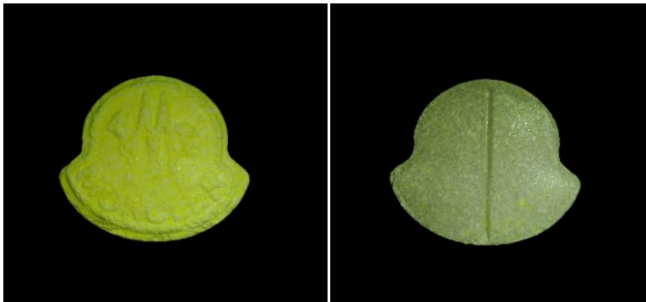


MDMA (Methylen-Dioxy-Methyl-Amphetamin) ist ein synthetisches Amphetaminderivat und zählt in der Gruppe der (entaktogenen/empathogenen) Stimulanzien zu den Phenethylaminen. MDMA setzt nach der Einnahme die Botenstoffe Serotonin und Noradrenalin frei, wirkt daher stimulierend und erzeugt ein Gefühl der Verbundenheit mit anderen Menschen und verstärkt die eigenen Gefühle. Es kommt zur Erhöhung der Körpertemperatur und des Blutdrucks sowie zu einer gesteigerten Wachheit. Es kann auch leicht halluzinogen wirken. Die Wirkung hält ca. 4 - 6 Stunden an. MDMA wird zumeist in kristalliner oder Pillenform verkauft.

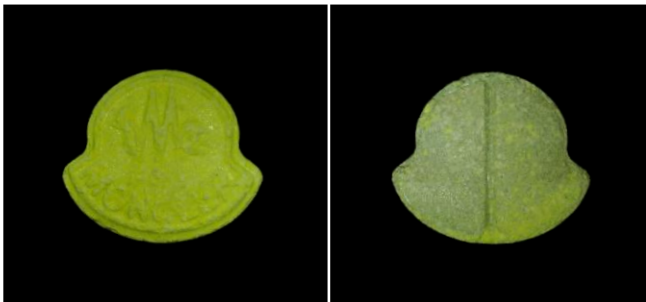
*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als XTC zur Analyse abgegeben

Beachte: Auch Pillen mit gleicher Form/gleichem Logo können verschieden hohe Dosierungen und Inhaltsstoffe aufweisen!



Logo: **Moncler**
Rückseite: Bruchrille
Farbe: gelb/grau
Gesamtgewicht: 778,3 mg
Länge/Breite: 16,3/14,0 mm
Dicke: 5 mm
MDMA*HCl: 160,3 mg



Logo: **Moncler**
Rückseite: Bruchrille
Farbe: gelb/grau
Gesamtgewicht: 780,6 mg
MDMA*HCl: 172,5 mg



Logo: **Dior**
Rückseite: CD/Bruchrille
Farbe: rosa
Gesamtgewicht: 450,8 mg
Länge/Breite: 8,2/12,1 mm
Dicke: 4,9 mm
MDMA*HCl: 189,8 mg

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als XTC zur Analyse abgegeben



Logo: **Moncler**
Rückseite: Bruchrille
Farbe: gelb/grau
Gesamtgewicht: 778,8 mg
Länge/Breite: 16,3/14,6 mm
Dicke: 5 mm
MDMA*HCl: 204 mg



Logo: **Red Bull**
Rückseite: Bruchrille
Farbe: beige
Gesamtgewicht: 455,6 mg
Länge/Breite: 7,1/11,7 mm
Dicke: 5,2 mm
MDMA*HCl: 232,4 mg ⓘ



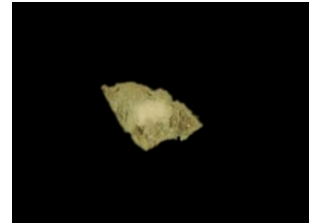
Der Wirkstoffgehalt in diesen MDMA-Pillen ist extrem hoch! Extrem hohe Dosierungen können potentiell lebensbedrohlich sein – insbesondere für unerfahrene Konsument*innen! Bei zu hoher Dosierung können unerwünschte Wirkungen, wie Überhitzung des Körpers, Kieferkrämpfe, Muskelzittern / Muskelkrämpfe, Harnverhalt, Übelkeit, Brechreiz, Wahrnehmungsstörungen und erhöhter Blutdruck bis hin zum Kollaps auftreten. Das Risiko eines (lebensbedrohlichen) Kreislaufversagens steigt mit der Höhe der Dosierung! **Je regelmäßiger der Konsum und je höher die Dosis, desto eher steigt die Gefahr von irreversiblen Hirnschädigungen!**

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als Crystal Meth zur Analyse gebracht

Tatsächlicher Inhaltsstoff der Probe:

- Methamphetamin*HCl (996 mg/g) ⁱ
- Methamphetamin*HCl (979 mg/g)



Methamphetamin (Crystal Meth) gehört zur Gruppe der Phenylethylamine und hat eine stimulierende Wirkung. Methamphetamin ist eng mit Amphetamin verwandt, gelangt im Vergleich dazu jedoch wesentlich schneller ins Gehirn und wirkt deutlich stärker und auch länger. Da es im Körper schlecht abgebaut wird, kann die Wirkung zwischen 6-30 Stunden andauern! Die schnellere Anflutungszeit korreliert auch mit dem **enormen Suchtpotenzial!**



Methamphetamin zehrt den Körper stark aus. Regelmäßiger Konsum wird häufig begleitet von psychischen und körperlichen Symptomen, wie Gewichtsverlust, Haut- oder Zahnproblemen, Depressionen, Angstzuständen, Unruhe, Paranoia uvm.

Wenn du nicht auf den Konsum verzichten kannst, achte auf die Zufuhr von ausreichend Nahrung und auch Vitamin C + D sowie Mineralien wie Eisen, Kalzium und Magnesium! Bei chronischem Konsum steigt die Gefahr von Hirnblutungen und Schlaganfälle mit plötzlichen Lähmungen. Vermutet wird, dass es (vor allem bei Mischkonsum mit MDMA) zu irreversiblen Hirnschädigungen kommen kann.

*Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um die Salzform der Substanz (Hydrochloride sind Salze, die durch die Reaktion von organischen Basen mit Salzsäure entstehen).

Als Heroin zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe der Probe:

- Diacetylmorphin (147 mg/g) + Paracetamol (436 mg/g)ⁱ + Koffein (298 mg/g)



Diacetylmorphin (Diamorphin) ist der Hauptwirkstoff von **Heroin** und ein halbsynthetisches Opioid. Beim Konsum von Heroin wird das Atemzentrum gedämpft. Dies kann bei hohen Dosierungen eine lebensbedrohliche Abflachung der Atmung zur Folge haben. **Die Grenze zwischen wirksamer und lebensgefährlicher Dosis ist bei Heroin sehr gering und das Suchtpotenzial sehr hoch!** Eine Toleranzentwicklung wird bei regelmäßigem Konsum schnell aufgebaut und aber bereits nach wenigen Tagen Abstinenz wieder vollständig abgebaut – hier besteht absolute Überdosierungsgefahr!



Paracetamol ist ein Schmerzmittel mit fiebersenkender Wirkung und wird daher vor allem bei Erkältungen und grippalen Infekten eingenommen. Paracetamol kann in seltenen Fällen allergische Reaktionen (Haut- oder Nesselausschlag, Schockreaktion oder Verkrampfung der Atemmuskulatur) auslösen. Extrem hohe Paracetamol-Dosierungen können von einer Magen-Darm-Entzündung bis hin zum Leberversagen führen. Erste Anzeichen einer Überdosierung sind Übelkeit und Erbrechen, Blässe und Schmerzen im Oberbauch.

Tatsächliche Inhaltsstoffe der Proben:

- Diacetylmorphin (585 mg/g)ⁱ
- Diacetylmorphin (315 mg/g) + Paracetamol (394 mg/g) + Koffein (266 mg/g)



Dieser extrem hohe Diacetylmorphin-Wirkstoffgehalt kann selbst für opioid-erfahrene Konsument*innen schnell zur lebensbedrohlichen Überdosierung führen! Heroin ist wesentlich fettlöslicher als Morphin, weshalb es im Gehirn noch rascher anflutet. Dosiere extrem vorsichtig und neben einer Vertrauensperson, vermeide Mischkonsum (vor allem auch mit anderen Downern) und trage im besten Fall ein **Naloxon-Kit** bei dir!

Drogenkonsum erfolgt nie ohne Risiko! Beachte daher folgende Safer Use Maßnahmen:



Achtung: Der Wirkstoffgehalt von verschiedenen Substanzen kann sehr stark variieren. Auch Pillen mit gleicher Form/gleichem Logo können verschieden hohe Dosierungen und Inhaltsstoffe aufweisen! Nutze daher Drug Checking Angebote.



Achte auf Drug/Set/Setting. Deine körperliche und psychische Verfassung beeinflussen die Wirkung der Substanz. Wähle ein geeignetes Setting für den Konsum! Nicht jede Substanz eignet sich beispielsweise als Partydroge.



Beginne mit der geringstmöglichen Dosis und warte mindestens 2 Stunden ab (bei vielen Substanzen kommt es zu einem verzögerten Wirkungseintritt).



Verzichte auf Mischkonsum! Die Wechselwirkungen verschiedener Substanzen (auch mit Energydrinks und Alkohol) sind kaum abschätzbar. Die Kombination verschiedener Downer kann zu lebensgefährlichen Atemdepressionen führen.



Benutze saubere und sterile Konsumutensilien und teile diese nicht.



Nimm ausreichend Flüssigkeit zu dir (ca. 0,3 – 0,5 Liter pro Stunde) und kühle deinen Körper bei Pausen an der frischen Luft. Akzeptiere, wenn die Wirkung der Substanz nachlässt.



Mach Konsumpausen von mindestens 4 – 6 Wochen.



Konsumiere neben einer Vertrauensperson und achtet auf einander.

Quellen:

checkit.wien
saferparty.ch

drogenarbeit6.at
drugchecking.berlin.de